

10 Erwachsenenbildung

Die **Erwachsenenbildung** in Österreich besteht aus einer Vielzahl von Bildungseinrichtungen mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Bildungsangeboten. Das Bildungsspektrum reicht von allgemeinbildenden Angeboten, der Basisbildung und dem Nachholen von Bildungsabschlüssen im Zweiten Bildungsweg, berufsbildenden Angeboten über Managementkurse und Lehrgänge zur Persönlichkeitsbildung bis hin zu Hochschullehrgängen und universitärer Bildung.

Vielzahl von Bildungseinrichtungen und großes Bildungsspektrum

Auf **Bundesebene** ist die allgemeine Erwachsenenbildung im Bundesministerium für Bildung und Frauen in der Fachabteilung angesiedelt, aber auch andere Ministerien betreuen spezifische Agenden der Erwachsenenbildung. Auf **Verbandsebene** ist zunächst die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) zu nennen, die sich aus den zehn größten Weiterbildungsverbänden zusammensetzt. Universitäre und außeruniversitäre **Forschungseinrichtungen** bilden eine weitere Kategorie. Schließlich ist eine Vielzahl von **NGO und Vereinen** in der gemeinnützigen und kommerziellen Erwachsenenbildung tätig.

Das **Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang** (BIFEB), eine Dienststelle des Bundesministeriums für Bildung und Frauen, versteht sich als Kompetenzzentrum für Professionalisierung, Qualitätsentwicklung und fachlichen Diskurs. Das BIFEB ist ein innovativer Partner in nationalen und internationalen Netzwerken und Projekten und zugleich Seminarzentrum für alle in der Erwachsenenbildung tätigen Personen, das Spektrum der Angebote reicht von Kursen und Workshops bis hin zu Universitätslehrgängen.

Finanzierung der Erwachsenenbildung

Das Bundesministerium für Bildung und Frauen fördert Verbände und Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Voraussetzungen und Kriterien für die Vergabe von Subventionen sind im *Bundesgesetz über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln* (**EB-Förderungsgesetz** von 1973) festgelegt. Mit den einzelnen Verbänden der KEBÖ werden **Leistungsvereinbarungen** abgeschlossen.

Zur Finanzierung der geförderten Maßnahmen, Bildungsangebote und Entwicklungsprojekte werden auch Mittel des **Europäischen Sozialfonds (ESF)** herangezogen. Der Europäische Sozialfonds ist ein Strukturfond der Europäischen Union und fördert in Bezug auf die Erwachsenenbildung Projekte zur nachhaltigen Integration benachteiligter Erwachsener in Gesellschaft, Bildung und Arbeitsmarkt, den Abbau von Barrieren und die Schaffung von Chancengleichheit sowie die Professionalisierung und Qualitätsentwicklung. **Förderungen aus den Mitteln des ESF** werden vom Bundesministerium für Bildung und Frauen kofinanziert.

Einen umfassenden Überblick über die Erwachsenenbildung in Österreich bietet die Website www.erwachsenenbildung.at.

Ziele und Schwerpunkte

Zentrales Anliegen der Erwachsenenbildung ist die Verbesserung des Zugangs zu **lebensbegleitenden Bildungsmaßnahmen für alle**. Wesentlich für die Teilnahme und den Weiterbildungserfolg ist die Entwicklung und Implementierung eines erwachsenengerechten und zielgruppenadäquaten Angebots sowie eine qualitätsvolle Bildungs- und Berufsberatung. Die Erwachsenenbildung dient dabei sowohl der persönlichen Entfaltung als auch der beruflichen Weiterbildung und trägt damit zur Schaffung von mehr Chancengerechtigkeit, zum Abbau von Bildungsbenachteiligungen und insgesamt zur gesellschaftlichen Entwicklung bei.

Deshalb ergeben sich folgende **Schwerpunktbereiche**:

- Bereitstellung von Möglichkeiten lebensbegleitenden Lernens, mit besonderer Berücksichtigung benachteiligter Personengruppen,
- Erleichterung des Zugangs zur Erwachsenenbildung für alle,
- Erhöhung der Durchlässigkeit des Bildungssystems, von der Basisbildung bis zur universitären Bildung,
- Steigerung der Qualität und Professionalisierung der Erwachsenenbildung,
- Sicherstellung der Grundstrukturen der Erwachsenenbildung.

Bildungsangebote

Basisbildung und Nachholen von Bildungsabschlüssen

Um den Einstieg in Bildungsprozesse zu erleichtern und um Zugänge zu und Teilnahme an weiterführenden allgemein bildenden wie berufsbildenden Angeboten zu eröffnen, werden Basisbildung und das Nachholen von Bildungsabschlüssen gefördert. In diesem Zusammenhang wurde die Initiative Erwachsenenbildung entwickelt und 2012 implementiert (www.initiative-erwachsenenbildung.at).

Initiative Erwachsenenbildung

Die Initiative Erwachsenenbildung ermöglicht Erwachsenen mit mangelnden Grundkompetenzen bzw. fehlendem Pflichtschulabschluss, ihre Ausbildung auch nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht kostenlos fortzusetzen und abzuschließen. Das Förderprogramm wurde in Kooperation von Bund und Ländern entwickelt, seine rechtliche Basis ist eine Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG. Die wichtigsten Ziele sind:

- Chancengerechtigkeit und Abbau von Bildungsbenachteiligung,
- Verringerung der Anzahl der Personen ohne ausreichende Basisbildung,
- Zunahme der Anzahl der Personen mit grundlegenden Bildungsabschlüssen,
- Anstieg des Qualifikationsniveaus von Erwachsenen,
- Verbesserung der Durchlässigkeit des Bildungssystems.

Das neue **Pflichtschulabschluss-Prüfungsgesetz** (seit August 2012) fordert erwachsenengerechte und innovative Formen der Umsetzung sowie kompetenzorientierte, fächerübergreifende Angebote, die auf die Zielgruppe zugeschnitten sind und ihre Lebenssituation und ihre besonderen Potentiale berücksichtigen.

Berufsreifeprüfung und Studienberechtigungsprüfung

Die **Berufsreifeprüfung** berechtigt zum uneingeschränkten Studium an Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen, Akademien sowie Kollegs und setzt eine berufliche Erstausbildung voraus.

Die **Studienberechtigungsprüfung** ermöglicht den Zugang nur zu jener Ausbildungsform, für welche sie speziell abgelegt wurde. Ein Studienwechsel ist deshalb nur eingeschränkt möglich.

Vorbereitungskurse zur Berufsreife- und Studienberechtigungsprüfung werden vor allem an Institutionen der Erwachsenenbildung angeboten.

Zugang zu höherer Bildung

Im Bereich Berufsreifeprüfung wird ab April 2016 die **standardisierte Reife- und Diplomprüfung** gelten. Zur Vorbereitung werden gemeinsam mit den betroffenen Verbänden der Erwachsenenbildung und dem BIFIE Multiplikator/innen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik ausgebildet. Die Curricula werden überarbeitet, Feldtestungen durchgeführt und die logistischen Voraussetzungen an den Prüfungsorten abgeschlossen. Darüber hinaus sind Projektförderungen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds vorgesehen, um die Teilnahmequoten von bisher unterrepräsentierten, bildungsbenachteiligten Personengruppen zu erhöhen.

Bildungsprogramme für Frauen und Entwicklungsprojekte im Bereich Migration

Im Rahmen der **Bildungsprogramme für Frauen** stehen (regional) benachteiligte und lernungewohnte Frauen im Mittelpunkt und werden zur Teilnahme an Bildungsangeboten bis hin zu niedrighwelligen Formen tertiärer Weiterbildung motiviert.

In den **Entwicklungsprojekten im Bereich Migration** mit der Zielgruppe der Migrant/innen und der sogenannten „2. Generation“ geht es um die Auseinandersetzung mit Fragen der Migration, Erst- und

Mehrsprachigkeit und der Bildungspraxis in der Erwachsenenbildung und um die Förderung der Kooperation zwischen Institutionen der Erwachsenenbildung, migrantischen Selbstorganisationen und der Wissenschaft.

Beiden Schwerpunktbereichen gemein ist die Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Erreichung der Zielgruppe und zur Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung. Es werden innovative methodisch-didaktische Konzepte (etwa unter Einsatz von e-Learning und Social Media) entwickelt und erprobt, welche die Potentiale und Kompetenzen der jeweiligen Zielgruppe berücksichtigen und sich mit ihren Bildungsinteressen und -wünschen auseinandersetzen.

Erwachsenenbildungsinstitutionen werden für die verschiedenen Zielgruppen sensibilisiert und zur interkulturellen Öffnung angeregt. Ziel ist auch der **Transfer und die Dissemination von erprobten Lernmodellen** in andere Regionen und Bildungsinstitutionen sowie die Förderung neuer Kooperationen auf regionaler und Gemeindeebene.

Zudem werden **eigene Ausbildungslehrgänge** für Trainerinnen im Bereich der Bildungsarbeit mit lernungewohnten Frauen und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Professionalisierung der Alphabetisierungs- und Basisbildungsarbeit erarbeitet und durchgeführt.

Bildungsinformation und Bildungsberatung

Anbieterübergreifendes Bildungsberatungssystem

Gemeinsam mit allen Bundesländern wurde ein leistungsfähiges, flächendeckendes und anbieterunabhängiges Bildungsberatungssystem in Österreich mittels Netzwerken etabliert, die als Erstanlaufstelle für alle Bildungsinteressierte dienen.

Netzwerk und nachhaltige Verankerung

Das vorhandene Know-how der Bildungsberater/innen soll verstärkt nutzbar gemacht und das Selbstverständnis der Bildungsberater/innen gesteigert werden. Konkrete Maßnahmen sind die gemeinsame Plattform **www.bib-infonet.at**, überregionale Vernetzungstreffen, ein Newsletter, Expert/innenworkshops sowie die Einrichtung des *Beirats Bildungsberatung*.

Virtueller Bildungswegweiser

Das Portal **www.erwachsenenbildung.at** ist auch in der Bildungsinformation und -beratung eine wichtige Anlaufstelle und Drehscheibe:

Die **Kursförderdatenbank** (www.kursfoerderung.at) ist eine bundesweite Datenbank zu Individualförderungen in der Weiterbildung. Der **bib-atlas** (www.bib-atlas.at) bietet eine Übersicht über die große Vielfalt an Informations-, Beratungs- und Orientierungsangeboten für Bildung und Beruf. **eduArd** (EDUCation Austria

Resource Directory, www.eduard.bildung.at), das österreichweite Suchservice für Bildungsangebote in der Erwachsenenbildung, erleichtert das Suchen nach Weiterbildungsangeboten. Mit **BiB Wiki** – dem „wiki für Bildungsberatung“ – steht seit 2007 ein zukunftsweisendes Instrument zur Verfügung.

Professionalisierung und Qualitätsentwicklung

Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Das **Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang** (BIFEB) ist den Prinzipien des lebenslangen Lernens (LLL) und des gleichen Zugangs zu Bildung für alle verpflichtet. Die enge nationale und internationale Zusammenarbeit mit Partnern in Netzwerken, Projekten und Forschungsinstitutionen gewährleistet die Professionalisierung der Weiterbildung und das Setzen neuer Qualitätsstandards in Fragen des lebenslangen Lernens.

Kooperatives System der Erwachsenenbildung

Das „Kooperative System“ der österreichischen Erwachsenenbildung ist eine Gemeinschaftsinitiative von KEBÖ-Verbänden und dem BIFEB zur Professionalisierung und Qualitätsentwicklung der Erwachsenenbildung.

Im Rahmen des „Kooperativen Systems“ haben die Partner vereinbart, die Geschäftsfelder **Weiterbildungsakademie, Grundlagen der Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement** am BIFEB gemeinsam zu gestalten und die berufs- und praxisbegleitende Weiterbildung von Erwachsenenbildner/innen zu fördern.

Die **Weiterbildungsakademie** (WBA, <http://wba.or.at>) überprüft und anerkennt Kompetenzen von Erwachsenenbildner/innen nach definierten Standards. Die WBA vergibt einen zweistufigen Abschluss mit Zertifikat und Diplom und unterstützt die Durchlässigkeit zwischen Erwachsenenbildung und universitärer Aus- und Weiterbildung. Die WBA sorgt durch verbindliche Aus- und Weiterbildungsstandards für Qualitätssicherung und Transparenz und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Professionalisierung und Qualitätsentwicklung der Erwachsenenbildung.

Ö-CERT

Der Qualitätsrahmen für die Erwachsenenbildung in Österreich/Ö-CERT ist ein bundesweites Modell zur Anerkennung von qualitätssichernden Maßnahmen der Anbieter von Erwachsenenbildung in Österreich und startete im Dezember 2011. Ö-CERT richtet sich an alle Anbieter, die über verschiedene, oftmals regional entwickelte Qualitätslabels verfügen. Ö-CERT wurde entwickelt, um mehr Transparenz sowohl für Kunden und Lernende als auch für öffentliche Stellen in Bezug auf die Qualität der Anbieter von Erwachsenenbildung und um einheitliche Qualitätsstandards zu schaffen.

Um das Ö-CERT zu erhalten, müssen die antragstellenden Institutionen ein gültiges, auf der Ö-CERT

Website aufgelistetes Qualitätsmanagementsystem oder Qualitätssicherungsverfahren nachweisen können. Zudem werden spezifische Grundvoraussetzungen (betreffend Organisation, Angebote, Qualitätssicherung, Einhaltung demokratischer und ethischer Grundsätze) geprüft (vgl. <http://oe-cert.at>).

An der Erarbeitung von Ö-CERT waren das BMBF, die Länder sowie Vertreterinnen und Vertreter der Erwachsenenbildung und Wissenschaft beteiligt. Die rechtliche Basis von Ö-CERT ist eine Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG.

Öffentlichkeitsarbeit / Entwicklung und Forschung

Portal www.erwachsenenbildung.at

Das Erwachsenenbildungs-Portal bietet einerseits Informationen und Orientierung zu Weiterbildung für die interessierte Öffentlichkeit, andererseits ist es eine Plattform für Akteur/innen der EB.

Das Portal besteht derzeit aus fünf Rubriken, mit inzwischen tausenden Subseiten und Themen-Datenbanken. Im Jahr 2013 konnten circa 59.000 Besucher/innen monatlich registriert werden. Etwa 220 Nachrichten und 180 Veranstaltungstermine wurden veröffentlicht. Rund 3.100 Abonnent/innen erhalten mindestens alle zwei Wochen einen Newsletter.

Magazin.www.erwachsenenbildung.at

2007 wurde in Kooperation mit dem BIFEB ein trägerunabhängiges, österreichweites Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs der Erwachsenenbildung ins Leben gerufen. Mit dem *Magazin* steht der Erwachsenenbildung eine zeitgemäße Open Access-Publikation zur Verfügung, die inhaltliche Qualität mit raschem und kostengünstigem Vertrieb verbindet.

Das *Magazin* erscheint dreimal jährlich zu wichtigen Themen der Erwachsenenbildung und kann unter www.erwachsenenbildung.at/magazin kostenlos heruntergeladen oder auch als Druckausgabe zum Selbstkostenpreis bestellt werden. Die Artikel und Gesamtausgaben werden jährlich bis zu 90.000 Mal (Stand: 2013) heruntergeladen.

Materialien zur Erwachsenenbildung

Seit 2006 erscheint die seit 2000 bestehende Schriftenreihe „Materialien zur Erwachsenenbildung“ in neuem Layout. Wissenschaftlich fundierte Arbeiten und spezifische Untersuchungen zur Erwachsenenbildung werden in der Schriftenreihe veröffentlicht und dem interessierten Publikum zur Verfügung gestellt.

Die einzelnen Ausgaben können in gedruckter Form kostenlos angefordert werden und stehen ebenfalls auf dem Portal www.erwachsenenbildung.at zum Download bereit.

Österreichischer Staatspreis für Erwachsenenbildung

Das Bildungsministerium vergibt den seit 1956 bestehenden Österreichischen Staatspreis für Erwachsenenbildung seit 2008 in einer neu konzipierten Form: Der Staatspreis wird nunmehr in bis zu vier verschiedenen Kategorien („Erwachsenenbildner/in“, „Innovation“, „Themenschwerpunkt“ und „Wissenschaft und Forschung“) verliehen. Die Entscheidung für die jeweiligen Preisträger/innen und Siegerprojekte wird von einer unabhängigen Jury von Expert/innen im Bereich der Erwachsenenbildung unter Publikumsbeteiligung getroffen, die Preise werden von der Frau Bundesministerin feierlich verliehen.

Durch wechselnde thematische Schwerpunktsetzungen, die Auszeichnung von Good Practice, die Offenheit für Innovationen und den „Blick über den Tellerrand“ hinaus sowie durch den **hohen Bekanntheitsgrad** und Stellenwert erfüllt der „Staatspreis für Erwachsenenbildung“ eine wichtige Funktion innerhalb der gesamten Erwachsenenbildungs-Community.

EU und Internationales

Die Beschäftigung mit Grundsatzfragen der Erwachsenenbildung und der Erfahrungsaustausch mit Expert/innen auf EU- und internationaler Ebene, die Beteiligung an Arbeitsgruppen, Projekten und Erhebungen, die Erstellung und Koordination von Stellungnahmen und Berichten sowie die Teilnahme an Konsultationen, Veranstaltungen und Fachkonferenzen gehören ebenfalls zu den Aufgaben des Abteilungsbereichs.

Umsetzung von Vorhaben der Europäischen Kommission

Von Seiten der EU werden laufend bildungsrelevante Themen herangetragen. Als ein wichtiges Beispiel gilt der von der Europäischen Kommission in Gang gesetzte sogenannte **LLL-Prozess**, der auch von der Erwachsenenbildung auf allen Ebenen intensiv diskutiert wurde. Im Zusammenhang mit den umfassenden Aktivitäten der Europäischen Kommission zum Lebensbegleitenden Lernen (LLL) wurde das Dokument **LLL:2020 – Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich** von einer interministeriellen Arbeitsgruppe erstellt und im Juli 2011 von der Österreichischen Bundesregierung verabschiedet. Neben den mit Bildungsfragen befassten Ministerien wurden auch die sozialpartnerschaftlichen Einrichtungen und wissenschaftliche Expertisen einbezogen. Zehn Aktionslinien formulieren politische Ziele und strategische Vorhaben bis 2020 anhand einer Vision, des Ist-Standes, der Ziele und der Maßnahmen, über den Fortgang der Arbeiten wird jährlich berichtet.

Europäischer und Nationaler Qualifikationsrahmen

Im September 2006 wurde vom Europäischen Parlament und vom Rat eine Empfehlung zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQR) veröffentlicht, mit dem Ziel, die unterschiedlichen Bildungs- und Qualifikationssysteme der europäischen Staaten transparent zueinander in Bezug zu bringen.

Die Nationalstaaten wurden von der EU dazu aufgerufen, in Anlehnung an den EQR einen **Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR)** zu entwickeln, der das gesamte nationalstaatliche Bildungssystem, d.h. Qualifikationen, die auf unterschiedliche Weise (formal, nicht-formal, informell) und auf unterschiedlichen Niveaus erworben werden, umfasst. Österreich hat sich dazu entschlossen, dieser Aufforderung nachzukommen, an der Umsetzung wird gearbeitet.

Aktuelle Bildungsthemen, die u. a. auch in Zusammenhang mit der Entwicklung des NQR wichtig sind, wie **Lernergebnisorientierung**, Kompetenzerfassung, **Validierung** und die Anerkennung **nicht-formalen und informellen Lernens** stellen eine besondere Herausforderung dar und werden in der Erwachsenenbildung auf allen Ebenen national und international diskutiert und in Arbeitsgruppen behandelt, in denen auch der Abteilungsbereich vertreten ist.

Agenda for Adult Learning

Eine wichtige Impulssetzung für die Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung im gesamteuropäischen Zusammenhang bietet die **European Agenda for Adult Learning**. Sie ist das Follow up des von 2007 bis 2011 laufenden *Aktionsplans für Erwachsenenbildung (Adult Learning Action Plan)*.

Die Abteilung Erwachsenenbildung des BMBF hat die Funktion der **Nationalen Koordinierungsstelle** zur Umsetzung der European Agenda for Adult Learning übernommen. In diesem Zusammenhang werden u.a. EU-kofinanzierte Projekte (EACEA-Projekte) durchgeführt und koordiniert.

Die **EACEA – Education, Audiovisual and Cultural Executive Agency** – arbeitet im Auftrag der Europäischen Kommission und ist mit der Verwaltung von Programmen wie Erasmus+ (EU-Bildungsprogramm für Lebenslanges Lernen) und EURYDICE betraut.

EURYDICE sammelt, erstellt und veröffentlicht Informationen und Analysen zu europäischen Bildungssystemen und -politiken und besteht seit 2013 aus 40 nationalen Stellen mit Sitz in allen 36 Ländern, die am EU-Programm für Lebenslanges Lernen teilnehmen. EURYDICE enthält die Datenbank **EURYPEDIA**, die umfassendste Darstellung von Bildungssystemen in Europa. Für EURYDICE und EURYPEDIA werden laufend Berichte und Darstellungen den Abteilungsbereich betreffend verfasst bzw. aktualisiert.

UNESCO

Die österreichische Teilnahme an Aktivitäten **internationaler Organisationen** wirkt sich ebenfalls positiv auf die Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung aus. So hat eine Delegation von Vertreter/innen des BMBF, der Sozialpartner und der KEBÖ an der **6. UNESCO-Weltkonferenz** zur Erwachsenenbildung (**CONFINTEA**) im Dezember 2009 in Brasilien teilgenommen. Das **UIL** (*UNESCO Institute for Lifelong Learning*) ist für diverse Agenden der Erwachsenenbildung zuständig und hat u.a. die Weltkonferenz und alle damit in Zusammenhang stehenden Arbeiten organisiert und durchgeführt. In Vorbereitung des **GRALE** (*Global Report on Adult Learning and Education*) wurde ein nationaler Länderbericht zur Erwachsenenbildung verfasst. Die Abteilung nimmt an **Online-Konsultationen** teil, wie etwa betreffend die Revision der *UNESCO Recommendation on the Development of Adult Education* (Nairobi 1976). Spezifische Themen wie die Anerkennung nicht-formalen und informellen Lernens (*Recognition, Validation and Accreditation of Non-formal and Informal Learning/RVA*) werden auch von UNESCO/UIL von einer globalen Perspektive aus betrachtet und mithilfe von Konsultationen der Mitgliedsstaaten behandelt.

OECD

Die OECD bietet wichtige Grundlagen und Analysen für die Erwachsenenbildung, an denen sich Österreich laufend beteiligt. Die Teilnahme an der **Thematischen Untersuchung der Erwachsenenbildung** (Länderprüfung Österreichs 2002-2004) hatte durchaus Rückwirkungen auf die EB-Landschaft in Österreich. Auf Initiative der OECD erscheinen regelmäßig Berichte zum Thema der **Anerkennung nicht-formalen und informellen Lernens** (Recognition of non-formal and informal learning/RNFIL), an denen sich Österreich ebenso beteiligt wie an der **PIAAC-Studie** (Program for International Assessment of Adult Competences). Diese wurde im Oktober 2013 veröffentlicht und hat – vergleichbar mit PISA – Daten zur Weiterbildungsbeteiligung sowie zu messbaren Kompetenzen geliefert.